Buchbesprechung

Die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland – Verbreitung, Phänologie, Ökologie, Situation und Schutz

Johannes Lückmann & Manfred Niehuis, 2009. Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie, Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR), Mainz. 480 S. ISBN 978-3-9807669-4-4. 34, 50 €.

Mein Interesse für die Ölkäfer (Coleoptera, Meloidae) wurde von Alfred Mousset (1996) und Henri Chevin (1997) geweckt, die mir unabhängig voneinander ihre Beobachtungen zu *Sitaris muralis* mitteilten, deren Larven sich in Pelz- und Mauerbienennestern entwickeln. Später schickte mir Hans Henderickx Fotos von Primärlarven (Triungulinen) von Meloiden, die sich phoretisch in die Nester ihrer Wirte eintragen lassen, und Nico Vereecken sensibilisierte mich für sein Projekt zu *Stenoria analis*, deren Larven in den Nestern der Efeu-Seidenbiene *Colletes hederae* schmarotzen. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, dass auch die rezenten Aufrufe von Johannes Lückmann und Raoul Gerend zur Mitarbeit beim Erfassen der Ver- und Ausbreitung der Ölkäfer *Sitaris muralis* (Gerend & Lückmann 2006) und *Stenoria analis* (Lückmann 2009) mit dazu beigetragen haben, dass ich sehr gespannt auf das als 40. Beiheft der Schriftenreihe „Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz" erschienene Buch über die Ölkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland war.

J. Lückmann und M. Niehuis haben hier ein Grundlagenwerk geschrieben, das alle Erwartungen übertrifft. Es enthält einen umfassenden Überblick über Etymologie, Stammesgeschichte, Sytematik und Verbreitung, Artenanzahl, Morphologie und Farben, Entwicklungszyklus, Phänologie, Lebensdauer, Wirtsfindung, Reproduktionsstrategien, Phoresie, Ernährung, Meloiden als Nahrung, Mimese, Mimikry, Warntracht, Balzverhalten, Eiablage, Verteidigung, Putz- und Schutzverhalten, tageszeitliche Aktivität sowie Schädlichkeit in Imkerei, Land- und Forstwirtschaft.

Es folgt ein sehr ausführliches Kapitel über die Insektengifte Cantharidin und Palasonin (= Demethyl-Cantharidin). Zuerst werden deren Entdeckung, Chemismus, und Wirkmechanismus sowie ihr Vorkommen in der Natur behandelt, ehe die Funktion dieser beiden Stoffe bei Ölkäfern und die Bedeutung des Cantharidins für die canthariphilen Insekten erklärt werden. Der Leser erfährt, dass letztere gezielt tote oder lebende Ölkäfer oder deren Fäzes aufsuchen, um Cantharidin aufzunehmen. Diese für viele Räuber giftige Substanz wird dann auf die Eier verteilt. Einerseits werden so Prädatoren abgeschreckt, und andererseits die Eier, die sich entwickelnden Embryonen und alle immaturen Stadien vor entomopathogenen Pilzen geschützt. Die Rolle der Ölkäfer in Kunst und Kultur wird in einem vielseitigen, reich illustrierten Kapitel beschrieben, das uns lehrt, dass die Meloiden seit 3500 Jahren in fast allen Erdteilen und Kulturen dank ihrer heilenden und giftigen Wirkung bekannt sind. In der Medizin fanden sie nicht nur Verwendung während des Altertums und während des Mittelalters. Auch in der modernen Medizin bleiben Anwendungsbereiche für Cantharidin.

Die Art und Weise der Erfassung der Ölkäferfauna in Rheinland-Pfalz und im Saarland ist nachahmenswert. Die verfügbaren Daten werden zusammengefasst; ältere Daten werden mit neueren verglichen und in einen weit über das Untersuchungsgebiet hinaus reichenden Zusammenhang gesetzt. Zugleich wird eine Grundlage geschaffen, die künftigen Generationen Vergleiche ermöglichen soll, eine mit Blick auf den prognostizierten Klimawandel wichtige Aufgabe, wie die Autoren hervorheben. Material und Methode werden genannt, und das Untersuchungsgebiet wird vorgestellt, ehe ein historischer Teil folgt, der einerseits eine Chronologie der Publikationen begreift und andererseits ein alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk all jener Insektenkundler, die zur Erforschung der Meloiden in Rheinland-Pfalz und/oder im Saarland beigetragen haben.

Im Block Erfassungsstand, Arten und Artkapitel stellen die Artmonographien den Schwerpunkt dar. Sie befassen sich mit Verbreitung, Ökologie, Biologie und Entwicklung der Arten sowie mit ihrer Gefährdung. Die Autoren werten dabei auch jene Erkenntnisse aus, die

sie außerhalb des Untersuchungsgebiets erlangt haben, sowie weltweit erschienene, teils noch unveröffentlichte Quellen. In Kenntnis der Gesamtsituation und eines Zeitraums von über 200 Jahren schätzen sie 5 der 14 erfassten Arten als verschollen ein: den gelben Kronenkäfer *Cerocoma schaefferi*, den Blauschimmernden Maiwurmkäfer *Meloe autumnalis*, den Gelbrandigen Maiwurmkäfer *Meloe hungarus*, den Glänzendschwarzen Maiwurmkäfer *Meloe rufiventris* sowie den Bunten Ölkäfer *Meloe variegatus*. Für 5 Arten werden Arealeinbußen angenommen. Durch zunehmende Hochwasserereignisse und Hochwasser-Schutzmaßnahmen sind die Bestände des Veilchenfarbigen Ölkäfers *Meloe violaceus*, diejenigen des Narbigen Maiwurmkäfers *Meloe cicatricosus* und diejenigen des Schmuck-Ölkäfers *Meloe decorus* gefährdet. Die beiden anderen Arten sind der rezent in Luxemburg nachgewiesene Mattschwarze Maiwurmkäfer *Meloe rugosus* (Gerend 2008) und die Spanische Fliege *Lytta vesicatoria*. Lückmann & Niehuis berichten von auffälligen Massenwechsel der Imagines der Spanischen Fliege im Untersuchungsgebiet und zählen u. a. folgende Indizien dafür auf, dass es sich bei diesem Ölkäfer um einen Wanderkäfer handeln könnte: die bisher beobachteten Massenansammlungen an den Fraßpflanzen treten immer sehr plötzlich auf und verschwinden ebenso plötzlich; eben dort werden keine größeren Aggregationen der in Frage kommenden Wirtsbienen der Käferlarven festgestellt, und es besteht eine Diskrepanz zwischen Phänologie und Lebensdauer des Käfers. Bestandseinbrüche werden für 3 Arten festgestellt: für den Feingerunzelten Maiwurmkäfer *Meloe scabriusculus*, der noch vergleichsweise zahlreich zu sein scheint; für den Schwarzen Maiwurm *Meloe proscarabaeus*, der nur noch selten oder sporadisch im Untersuchungsgebiet vorkommt, und für den Dickhörnigen Maiwurmkäfer *Meloe brevicollis*, der hier als extrem selten eingestuft wird. Der Schmalflüglige Pelzbienen-Ölkäfer *Sitaris muralis* scheint hingegen weiter verbreitet, als bisher bekannt. Auf zahlreiche Presseaufrufe hin gingen verhältnismäßig viele Meldungen über sein Vorkommen bei den Autoren ein. Der überwiegende Anteil aller Fundmeldungen stammt aus dem Siedlungsbereich. Die Mauer- und Pelzbienen, bei denen dieser Käfer schmarotzt, nisten in Natursteinwänden, in Mauerritzen und Fugen sowie im Boden an regengeschützten, wenig oder unbewachsenen und sonnenexponierten Stellen an Hauswänden. Sie profitieren seit Jahren von Wildbienennisthilfen. Ihre Bestandszunahme und Ausbreitung dürfte auch *S. muralis* nutzen.

Es folgen die Zuordnung der Ölkäferarten zu den 15 Naturräumen des Bearbeitungsgebiets, eine Besprechung der Einwanderungswege und -barrieren sowie Analysen der Veränderungen der Ölkäferfauna (klimatische Faktoren; natürliche Habitatveränderungen; Habitatverlust; Zerschneidung der Landschaft durch ein enges Netzwerk von Straßen und Wegen; Straßenneubau; direkte Nachstellungen und Rückgang der Wirte). Vorschläge für den Schutz sowie eine Rote Liste der gefährdeten Ölkäferarten in Rheinland-Pfalz und (tabellarisch) Vorschläge zu einer Roten Liste für das Saarland schließen sich an.

Ein wichtiger Teil des Bandes sind illustrierte Bestimmungsschlüssel für die Imagines und die Triungulinen der in Deutschland nachgewiesenen Arten. Die Listen der Mitarbeiter, der Dank, das 33-seitige Verzeichnis der zitierten Literatur, die Basisdatei und der Index für die genannten Meloidenarten bilden den Abschluss dieses gelungenen Grundlagenwerks über die Ölkäfer in zwei an Luxemburg grenzenden Bundesländern.

Nico Schneider (nico.schneider@education.lu)

Zitierte Literatur

Chevin, H., 1997. Rassemblement de *Sitaris muralis* Förster (Col. Meloidae). *L'Entomologiste* 53: 32.

Gerend, R., 2008. Nachweise neuer und bemerkenswerter Käfer für die Fauna Luxemburgs (Insecta, Coleoptera). *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 109: 107-131.

Gerend, R. & J. Lückmann, 2006. Aufruf zur Mitarbeit. Der Schmalflügelige Pelzbienenölkäfer *Sitaris muralis* – eine sich in Luxemburg und Deutschland ausbreitende Käferart? *Regulus* 11/06: 23.

Lückmann, J., 2009. *Stenoria analis* (Schaum, 1859) (Coleoptera: Meloidae): Verfolgung der Ausbreitung in Deutschland und anderen europäischen Ländern durch Nachweise an der Efeu-Seidenbiene *Colletes hederae* Schmidt & Westrich, 1993 (Hymenoptera: Colletidae) – Bitte um Mitarbeit. *bembiX* 29: 36-39.

Mousset, A., 1996. *Triplax rufipes* F. (Coleoptera, Erotylidae) – espèce nouvelle pour la faune du Benelux – et observation de *Sitaris muralis* Forst. (Coleoptera, Meloidae) au Luxembourg. *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 97: 205.